

## Der Ball ist rund ...

Matthias Jaklen

### Zutaten:

- Bälle verschiedenster Art (auch von jedem Kind von zu Hause mitgebracht)
- Luftballons, Chiffontücher, Frisbeescheiben
- Körbe/Behälter/Tore
- Matten

Elementare Ballschule (1./2. Schuljahr): Ich und der Ball

In dieser Altersstufe stehen offene Angebote, sich frei und selbständig mit Bällen verschiedenster Art auseinander zu setzen, im Vordergrund. Dabei ist das Motiv des Ballbesitzes für die Schüler besonders reizvoll. Jeder Schüler sollte einen Ball haben und es sollten möglichst viele verschiedene Bälle genutzt werden.

Weiterführende Ballschule (3./4. Schuljahr): Wir und der Ball

In einem zweistufigen Vorgehen geht es zum einen darum, mit anderen und gegen andere zu spielen und in einem zweiten Schritt auf räumliche Ziele gegen andere zu spielen.

### Zubereitung:

Elementare Ballschule (1./2. Schuljahr): Bälle kennen lernen durch Erfahren und Wahrnehmen

Mit den Kindern das gesamte Ballangebot aus den Schränken und Kisten entnehmen und in einem durch Bänke abgegrenzten Raum deponieren. Nun werden die Bälle nach verschiedenen Kriterien geordnet: Farbe, Größe. Dabei lernen die Kinder die genauen Ballbezeichnungen nach und nach kennen.

- Die Kinder sollen mit verbundenen bzw. geschlossenen Augen die Bälle ertasten, einfache Kriterien benennen und ggf. zuordnen.
- Wir lernen die Bälle hören: Die Kinder prellen die unterschiedlichen Bälle und merken sich dabei die Geräusche. Anschließend werden in Partner- oder Gruppenarbeit die Bälle verdeckt aufgeprellt und die Kinder sollen die benutzten Bälle heraushören.
- Versucht herauszufinden, was euer Ball kann und was er nicht kann (Eigenschaften - tragen, rollen, werfen, schlagen, köpfen, Ziel werfen, schießen, prellen, dribbeln, führen,... - kennen lernen und erproben).
- Denkt euch Kunststücke mit eurem Ball aus.
- Sucht euch Hilfsmittel, mit denen ihr den Ball bewegen könnt.
- Benutzt die Hallenwand zum Spielen mit euren Bällen.
- Sucht oder baut euch selbst Ziele zum Treffen.
- Wählt euch (aus einem möglichst vielfältigen Ballangebot) einen Ball aus und führt dann vor, was ihr gespielt habt.

Spielformen zum Bälle-Rollen:

- „Halt! Stehen bleiben oder sie werden verhaftet!“
  - mit der Hand/dem Fuß wegrollen und nachlaufen
  - auf verschiedene Art und Weise die rollenden Bälle stoppen
- Auf Ziele rollen (mit und ohne Partner)
  - mit der Hand/dem Fuß auf Ziele, durch Lücken und zum Partner rollen
- „Sau treiben“
  - mit unterschiedlichen Gerätehilfen rollen: Stab, Hockeyschläger, Keule, Seilchen, (frei durch die Halle, durch einen Slalom-Parcours, ...)

### Spielformen zum Bälle-Werfen

- Bälle hochwerfen und das Aufprellen beobachten, dabei
  - das Aufprellen mitzählen
  - das Aufprellen mitklatschen
  - das Aufprellen nachahmen durch Körperbewegungen
- Bälle auf Ziele werfen
  - auf Ziele, durch Lücken und zum Partner werfen
- Bälle in Ziele werfen
  - auf Mattenflächen, in Kastenteile, Körbe, Behälter, Tore werfen

### Spielformen zum Bälle-Werfen und -Fangen

- Bälle hochwerfen und fangen
  - hochwerfen und nach dem Aufprellen fangen
  - hochwerfen und sofort fangen
  - Variation: dasselbe gegen die Wand
- Bälle zum Partner werfen mit Fangen
  - zum Partner werfen und nach dem Aufprellen fangen, aus der Luft fangen, ...

### Spielformen zum Bälle-Prellen

- Prellen lernen
  - den Ball fallen lassen und mit beiden Händen fangen
  - die Abfolge immer schneller durchführen bis zum fortwährenden Prellen
  - einhändig prellen
  - ...
- im Stand prellen üben
  - den Ball auf Linien prellen
  - in verschiedenen Körperstellungen
  - wie der Partner prellen
  - ...
- in der Fortbewegung prellen
  - im Gehen, im Laufen, im Hüpfen
  - ...

### Spielformen mit Ball-ähnlichen Materialien

- Luftballons
- Chiffontücher
- Frisbeescheiben

### Ballspiele

- „Haltet das Feld frei“/„Haltet die Seiten frei“
- Treibball
- Schuhhockey

### Weiterführende Ballschule (3./4. Schuljahr):

#### Übungsformen zum Bälle Prellen:

- Räume verkleinern

Die Kinder prellen im Gehen bzw. Laufen ohne den Ball zu verlieren oder mit anderen zusammenzustoßen. Nach und nach wird der Spielraum verkleinert.

- Partnerübungen

Die Kinder prellen im Gehen bzw. Laufen ohne den Ball zu verlieren und bewegen sich dabei hinter einem Partner oder mit (Hand geben) einem Partner durch die Halle.

#### Spielformen zum Bälle Prellen:

- Zahlensehen

Zwei Kinder laufen jeweils ballprellend hintereinander. Das vordere Kind zeigt mit den Fingern hinter seinem Rücken verschiedene Zahlen an. Das ihm folgende Kind ruft laut die Zahl.

- 1 - 2 - 3 Spiel

Zwei oder mehrere Kinder laufen jeweils ballprellend hintereinander. Ruft die Lehrkraft „1“ überholt das hintere Kind und übernimmt die Führung. Bei „2“ drehen sich beide um 180 Grad und bei „3“ geben sich beide eine Hand und laufen prellend weiter.

- Jeder gegen Jeden

In einem abgegrenzten Feld bewegen sich alle Kinder prellend mit einem Ball. Bei der Spielform soll jedes Kind versuchen, unter Beibehaltung des eigenen Prellens andere Kinder so zu stören, dass diese die Kontrolle über den Ball verlieren.

#### Übungsformen zum Bälle Werfen und Fangen:

- Partnerübungen
- Staffeln
- Ball über die Schnur (Vorformen): Zuwurf und Fangübungen am quergespannten „Netz“ (Baustellenabsperrband)

#### Übungsformen zur Ballgeschicklichkeit:

- Prellen auf verschiedenen Untergründen: die Kinder prellen mit verschiedenen Bällen auf unterschiedlichen Untergründen (Matten, Bänke, ...)
- Mit zwei Bällen prellen
  - verschiedene Übungsformen alleine und mit Partner
  - zunächst mit möglichst gleichartigen Bällen beginnen - später mit unterschiedlichen Bällen weiterführen
  - zunächst gleichzeitig prellen - später abwechselnd prellen
- Mit Bällen jonglieren - Vorformen
  - mit möglichst einfachen, für alle Kinder nachvollziehbaren Übungsaufgaben beginnen
  - verschiedene Bälle einbeziehen und zunehmend die Kreativität der Kinder

#### Kleine Spiele mit dem Schwerpunkt: Miteinander spielen

- Zahlenpassen: Die Klasse wird in Gruppen zu jeweils 6 Kindern aufgeteilt (ggf. 5 oder 7). In jeder Gruppe nummerieren sich die Kinder von 1 bis 6 durch. Die Kinder spielen sich, während sie durcheinander laufen, in der festgelegten Reihenfolge den Ball zu. Mit dem Ball darf nicht gelaufen werden. Der Ball soll nicht auf den Boden fallen.

- Variationen (Zahlenpassen) durch die übergeordneten Ziele schnelles Passen - sich anbieten
  - umgekehrte Reihenfolge spielen (abwärts)
  - Nummerierung verändern
  - zwei Bälle spielen
  - zwei Bälle spielen - je nach Ball die Passart wählen
  - Gruppen zunehmend durcheinander spielen lassen
- Ultimate-Tigerball: Ein Schüler befindet sich innerhalb des Spielvierecks und versucht den Ball, den sich die Außenspieler zuwerfen, abzufangen.

Wichtige Spielregeln:

- wenn ein Außenspieler einen Ball mit zwei Händen hält, darf er nicht bedrängt werden (Abstandkontrolle durch ausgestreckte Arme)
- der Innenspieler wird nach einer vorbestimmten Spielzeit abgelöst

Es sind weitere Spielformen und Spielregeln möglich: 3:1, 6:2, 5:2, 4:2, 3:2.

Dabei sollte darauf geachtet werden, dass eine flüssige Passfolge der Außenspieler eher gefördert als unterbunden werden soll.

- Ball über die Schnur:  
„1 mit 1“ (miteinander spielen): Die Kinder werfen sich den Ball über die hohe Leine zu. Sie sollen laut mitzählen, wie oft der Ball über die Leine fliegt und gefangen werden kann, ohne dass er auf den Boden fällt.

Spielregeln:

- Fangort ist Spielort (Laufen mit dem Ball ist nicht erlaubt)
- die Wurfart ist freigestellt bzw. kann festgelegt oder vorgegeben werden
- ganz wichtig: immer wieder weiterrotieren und neue Paare bilden!

Variation: „1 gegen 1“ (gegeneinander spielen)

**Kleine Spiele mit Schwerpunkt: Gegeneinander spielen**

- Dreifelderturnier: Dieses Turnier kann sowohl mit einer Spielform auf allen drei Feldern parallel gespielt werden, als auch mit den nachfolgend beschriebenen Spielideen nebeneinander durchgeführt werden. Sehr wichtig für den Erfolg einer Spielidee ist vor allem die Anzahl der Spieler pro Feld. Hier muss für jede Klasse vor dem Hintergrund des zur Verfügung stehenden Raums und der betreffenden Gesamtspielerzahl und des Spielvermögens eine effektive Abstimmung getroffen werden.

Es ist sinnvoll jedes Spielfeld mit drei Mannschaften zu besetzen, von denen zwei jeweils spielen, während die dritte als Schiedsrichter über die Einhaltung der Spielregeln wacht und den Spielstand festhält. Die Mannschaften werden für jeden Spieldurchgang „neu ausgelost“ z.B. über eine vorher festgelegte Kartenzuordnung:

Spielfeld 1: „3 (4) Bauern“ gegen „3 (4) Damen“

Spielfeld 2: „3 (4) Zehner“ gegen „3 (4) Asse“

Spielfeld 3: „3 (4) Sieben“ gegen „3 (4) Achten“

Jeder Spieler erhält pro Spieldurchgang sein Ergebnis in die Liste übertragen:

Sieg: 3 Punkte/Unentschieden: 2 Punkte/Niederlage: 1 Punkt

Nach beliebig vielen Durchgängen erfolgt die Schlussbilanz.

Beispiel: 3 gegen 3:

Klasse	1. Spiel	2. Spiel	3. Spiel	4. Spiel
Theo	1	3	3	2
Matthias	3	3	1	2
Rolf	3	1	1	2
Margit	1	3	1	2
Anke	3	1	3	2
Birgit	1	3	3	2

- Kegelfußball: In einem abgegrenzten Spielfeld versucht jede Mannschaft ihre eigenen Kegel zu schützen und gegnerische Kegel umzuschießen. Als Spielform kann sowohl „Sitzfußball“ gewählt werden, als auch mit Einschränkungen für gute Fußballer (nur mit dem schwachen Fuß) ein Chancenausgleich vorgenommen werden.
- Schuhhockey: In einem abgegrenzten Spielfeld versucht jede Mannschaft, den Ball in das gegnerische Tor zu schießen. Jedes Kind hat einen Schuh ausgezogen und benutzt diesen als „Hockeyschläger“.
- Rückwärtsball: In einem abgegrenzten Spielfeld versucht jede Mannschaft, den Ball durch eine entsprechende Passfolge in die gegnerische Hälfte zu spielen und diesen dort den auf einem kleinen Kasten stehenden Mitspieler zuzuwerfen. Gelingt es diesem, den Ball zu fangen, ohne vom Kasten abzustiegen, hat die Mannschaft einen Punkt erzielt.

Drei zentrale Spielregeln:

- mit dem Ball darf nicht gelaufen werden
- der Ball darf nur rückwärts durch die Beine gepasst werden
- der ballbesitzende Spieler darf nicht bedrängt, bzw. berührt werden

Völkerball-Alternativen:

- Sanitäterball: Die Kinder werden gleichmäßig in zwei Mannschaften aufgeteilt (ungefähr die Hälfte des Volleyballspielfeldes) Jede Mannschaft bestimmt darüber hinaus einen oder zwei Sanitäter, die hinter dem jeweiligen Spielfeld auf ihren Einsatz warten. Ein Großteil der Kinder erhält zu Spielbeginn je einen Softball und versucht, ein Kind in der anderen Spielfeldhälfte abzuwerfen (nur direkte Treffer zählen). Wird ein Kind getroffen, so muss es sich an der Abwurfstelle auf den Boden legen und den eigenen Sanitäter anfordern. Dieser darf das Spielfeld betreten und das betroffene Kind an beiden Händen über die Grundlinie ziehen. Das hat zur Folge, dass dieses Kind wieder ins Spiel eingreifen darf. Das eigentliche Ziel des Spiels besteht darin, den sich im Einsatz befindenden Sanitäter des Gegners zu treffen.

Ganz wichtig: Das Spiel ist gerade durch den Einsatz vieler Bälle sehr unübersichtlich und spannend, so dass sich die Spielerfolge auf viele Kinder verteilen. Es erfordert aber auf der anderen Seite eine sorgfältige und behutsame Einführung, bei der die Kinder lernen, die Spielregeln selbständig einzuhalten. Erfahrungsgemäß können Kinder erst nach mehrmaligem Spielen in diese Rolle hineinwachsen.

- Zombie: In einem relativ kleinen Spielfeld (möglichst in einer Turnhallenecke) spielt die ganze Klasse mit einem Softball. Ein Kind beginnt und versucht sofort, ein anderes Kind abzuwerfen. Ein herumrollender, abgefälschter bzw. fehlgeworfener Ball kann von jedem Kind aufgenommen und ins Spiel gebracht werden. Wird ein Kind direkt getroffen, so „setzt es sich auf die Bank“ und merkt sich, welches Kind ihn abgeworfen hat. Wird ein „Abwerfer“ im weiteren Verlauf selbst abgeworfen, so dürfen alle Kinder, die von diesem Kind abgeworfen wurden, wieder zurück ins Spielfeld. Je kleiner das Spielfeld, umso eher ist dem Zufall Tür und Tor geöffnet, dadurch verteilen sich die Erfolgserlebnisse auf viele Spielteilnehmer.  
Weitere Regel: Wenn ein Kind einen Ball fängt, bleibt es im Spiel.

Spezielle Spielformen unter dem Ober-Ziel: mit anderen und gegen andere spielen

- individuelle Ballkontrolle gegen einzelne Störenfriede entwickeln und festigen
- innerhalb einer Gruppe miteinander spielen (jede Gruppe hat ein eigenes Spielfeld)
- innerhalb einer Gruppe miteinander spielen (jetzt mehrere Gruppen in einem Spielfeld)
- innerhalb einer Gruppe miteinander spielen (gegen passive Störenfriede)
- Überzahlspiele, in denen innerhalb einer Gruppe miteinander gespielt wird (gegen aktive Störenfriede)

Spezielle Spielformen unter dem Ober-Ziel: auf räumliche Ziele gegen andere spielen  
Die Ausrichtung des Spielgedankens auf Ziele führt häufig zu einer zusätzlichen Beeinträchtigung in der Wahrnehmung. Um gerade dem Spielanfänger die Nutzung von freien Räumen, das Freilaufen und Anbieten und die bewusste Wahrnehmung der Aktionen von Mit- und Gegenspielern zu ermöglichen, haben sich in der Unterrichtspraxis folgende Maßnahmen bewährt:

- auf mehrere, räumlich getrennte Ziele spielen, um die Öffnung des Raumes aus der Spielertraube zu ermöglichen
- neutrale Zonen einrichten, in denen der Ballbesitzer nicht angegriffen werden darf
- Überzahlspiele mit neutralen Spielern
- Kleinfeldspiele mit überschaubaren Gruppen stärker in den Vordergrund stellen